

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3456

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3456



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

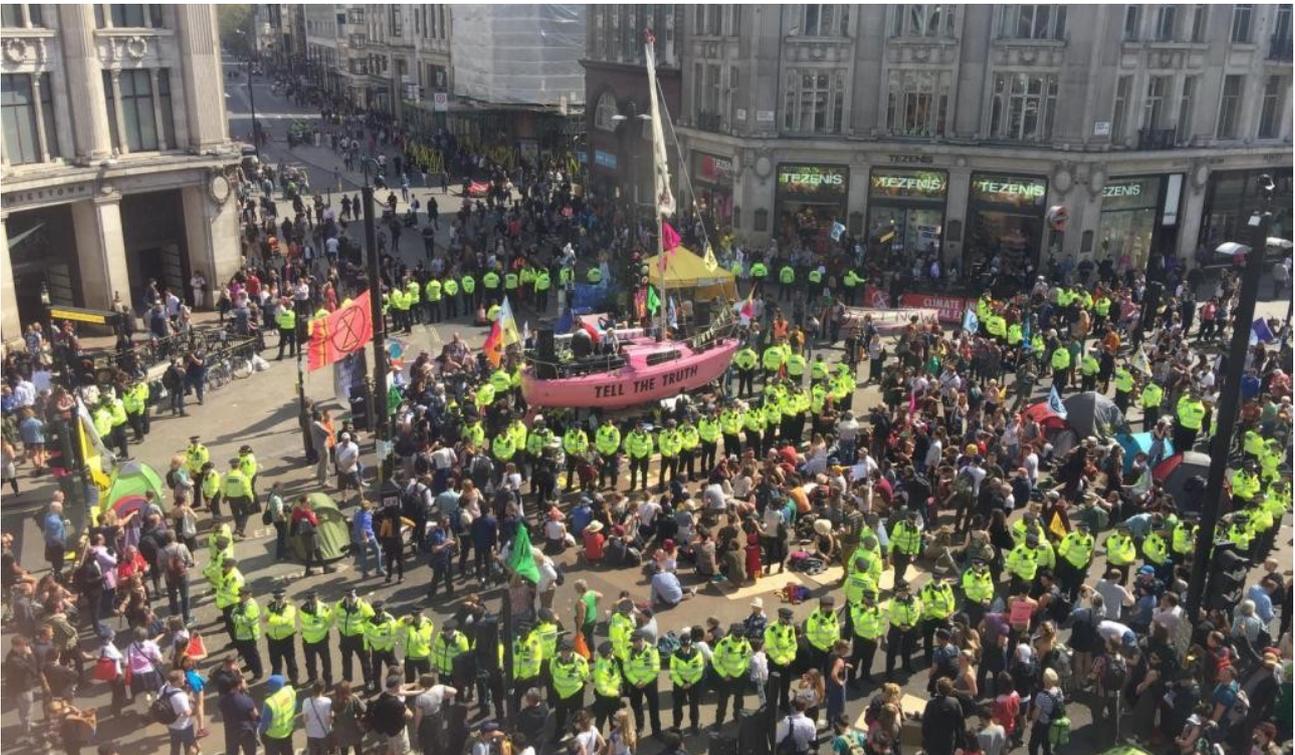
EMBARGO: 22. Juni 2021, 8:00

We're f!cked: Sagt uns endlich die Wahrheit, ruft den Klimanotstand aus!

Am 22. Juni werden Bürgerinnen und Bürger dem Bundesrat einen dringenden Aufruf übergeben mit folgenden Forderungen :

- 1. die Wahrheit über das Ausmaß der Klima- und Umweltkatastrophe klar und unmissverständlich zu kommunizieren ;**
- 2. sofort zu handeln, um den Kollaps zu verhindern ; und**
- 3. eine Bürger*innenversammlung einzuberufen, deren Beratungen die dringende Dekarbonisierung des Landes einleiten sollen.**

Ohne eine adäquate Antwort des Bundesrates auf diesen Aufruf bis zum 20. September verkünden die Menschen, die sich zum Aufstand für das Leben in der Schweiz bekennen, mit Bedauern, dass sie moralisch gezwungen sind, die größte Stadt des Landes ab dem 3. Oktober friedlich lahmzulegen – so lange, bis die drei Forderungen erfüllt sind.



Ungewöhnliche Objekte neigen dazu, während den Blockaden der Extinction Rebellion zu erscheinen (Oxford Circus, London, April 2019. Kredit: Lola Perrin)

Ein dringender Aufruf an den Bundesrat, motiviert durch die Wissenschaft

“Wir fordern Sie mit dieser Petition auf der Bevölkerung dieses Landes die Wahrheit über den klimatischen und ökologischen Notstand zu sagen.” erklärt der Aufruf, nachdem er zahlreiche schweizerische und internationale wissenschaftliche Berichte zitiert hat, die das unvorstellbare Leid aufzeigen, welches die Menschheit in den kommenden Jahrzehnten erwartet, wenn die globale Erwärmung nicht durch eine sofortige Unterbrechung der Treibhausgasemissionen gestoppt wird.

“Personen aller Alters-, Berufs- und Einkommensgruppen” unterschreiben den Aufruf

“Meine Tochter, ist seit Oktober 2018 verheiratet, möchte Kinder haben und ich möchte Grossmutter werden, doch die ökologische Krise macht ihr so sehr Angst, dass sie sich nicht vorstellen kann, ein Kind auf diese Welt zu bringen.” erklärt Diana, 48, Bauingenieurin aus Freiburg, über ihre Teilnahme an Aktionen des zivilen Ungehorsams im Rahmen der Rebellion.

Die Rebell*innen fordern die Einberufung einer Bürger*innenversammlung, die nach dem Zufallsprinzip bestimmt wird.

“Wir stellen mit Enttäuschung fest, dass, trotz wiederholter Warnungen seitens der Wissenschaft im Laufe der letzten 50 Jahre, unsere demokratischen Institutionen nicht fähig waren, das Allgemeinwohl höher zu gewichten als kurzfristige Gewinne und private Profite. Sie waren auch nicht im Stande, der Bevölkerung einen geeigneten Schutz ihres Wohlergehens und der Zukunft des Landes zu bieten.“ erklärt der Aufruf, bevor er dazu aufruft, Bürger*innenversammlungen durch das Losverfahren zu gründen, welche nach Lösungen suchen um die Gesellschaft zu dekarbonisieren.

Wenn die Schweiz auf diese Weise innovativ wäre, würde sie sich einer schnell wachsenden Gruppe von Ländern wie Irland, England, Frankreich und Belgien anschließen, die diese demokratische Praxis übernommen haben, um mit komplexen und polarisierenden Themen umzugehen.

Ihr Potenzial beeindruckt bereits weltbekannte Klimawissenschaftler*innen, wie Prof. Sonja Seneviratne von der ETHZ, Hauptautorin des IPCC, die als Experte von einer irischen Bürgerversammlung angehört wurde. Auf Twitter forderte sie die Schweizer Behörden auf, die Einrichtung eines solchen Forums in Erwägung zu ziehen, um repräsentativen Bürgern die Möglichkeit zu geben, Wissenschaftler*innen direkt zu befragen und dann in ihrer Vielfalt zu beraten, um "gemeinsam zu einem tragfähigen Konsens zu gelangen" - im Gegensatz zum CO₂- Gesetz, das kürzlich in einer Volksabstimmung abgelehnt wurde.

Über die Schweizer Institutionen sagt Verena, eine 45- jährige Mutter aus Bern, die sich kürzlich der Rebellion angeschlossen hat: *“Als ich herausfand, wie katastrophal und unmittelbar die Klima- und Umweltkrise ist, hatte ich einen schrecklichen Schock. Und*

dann wurde mir klar, dass unsere Institutionen uns alle auf schreckliche Weise verraten haben, indem sie die Situation so weit kommen ließen. Das war ein zweiter Schock. Ich habe immer Vertrauen in die Schweizer Institutionen gehabt, ich habe immer geglaubt, dass sie die besten der Welt sind.

*Heute bitte ich die Bundesräte, eine Bürger*innenversammlung zu schaffen. Auf diese Weise werden Menschen, die per Los aus der Bevölkerung ausgewählt werden, die Forschende direkt anhören und dann gemeinsam entscheiden, was zu tun ist. Die Menschen stehen vor einer unmittelbaren existenziellen Bedrohung aufgrund der Untätigkeit derer, die uns seit Jahrzehnten regieren.*

Es liegt also jetzt an den Menschen aus der Bevölkerung, das Problem zu lösen.”

Eine Hauptstadt lahmlegen, friedlich und mit guter Laune: eine Methode, die funktioniert

Die von Extinction Rebellion XR entwickelte Strategie des massenhaften gewaltlosen zivilen Ungehorsams ist inspiriert von einer reichen Tradition sozialer Bewegungen, die in der Vergangenheit große gesellschaftliche Veränderungen herbeigeführt haben. Beispiele sind die amerikanische Bürgerrechtsbewegung, die Suffragetten (Kämpferinnen für das Frauenstimmrecht) in England und Otpor in Serbien.

In England legte die Rebellion gegen das Aussterben XR im April 2019, sechs Monate nach ihrem Beginn, London an 5 Orten und für 10 Tage lahm. Die Regierung, die gezwungen war, über 2000 friedliche und wohlwollende Bürger aus dem ganzen Land eigens zu diesem Zweck zu verhaften, stand vor einer politischen Krise von neuem und historischem Ausmass. Daraufhin rief das Parlament den Klima- und Umweltpolitischen Notstand aus und berief eine Bürger*innenversammlung ein - zwei der drei Forderungen der Rebellen und Rebellinnen.

Auch Verhaftungen schrecken die Schweizer Teilnehmer und Teilnehmerinnen, für die es sowohl eine moralische Pflicht als auch eine bewusste Entscheidung ist, die Behörden zu überzeugen, nicht ab.

Tiago, 24, ein portugiesisch- schweizerischer Designer und derzeit Angeklagter im bisher grössten Klimaaktivistenprozess des Landes, sagt: *"Wir stehen vor der grössten Herausforderung in der Geschichte der Menschheit; die Weigerung der Behörden, das Problem als solches zu behandeln, und ihre Hartnäckigkeit, den Ernst der Lage zu ignorieren, drängt uns, alles zu tun, was nötig ist, um grosses Leid zu vermeiden. Es spielt keine Rolle, ob das bedeutet, aus unserer Komfortzone herauszutreten oder das Gesetz auf gewaltfreie Weise zu brechen."*

Ziviler Ungehorsam ist eine Methode, zu der immer mehr Menschen in ihrer Verzweiflung greifen, deren Warnungen ungehört verhallen. Schweizer Forscher von drei Universitäten gehörten zu den ersten, die sich im vergangenen März der internationalen Kampagne des zivilen Ungehorsams Scientist Rebellion angeschlossen hatten. Was die unter dem Banner "Doctors for XR" zusammengeschlossenen Mitarbeiter des Gesundheitswesens betrifft, so wurden sie am 9. Juni mitten in der Weltgesundheitsversammlung von Dr. Tedros, dem Generaldirektor der WHO, empfangen, der zu verstehen gab, dass er einer von ihnen sei.

Die Stadt Zürich ist gewarnt

Die Rebellen und Rebellinnen haben der Zürcher Polizei und dem Bundesrat ihre Absichten mitgeteilt. Sie werden die Kommunikationslinien in den kommenden Monaten offen halten, um trotz der grossen Störungen, die im Oktober in Zürich stattfinden werden, die Sicherheit für alle aufrecht zu erhalten.

“Da Integrität und das Wohlergehen der Menschen die Gründe sind, die uns dazu bewegen, gegen das Gesetz zu verstossen, wird Sicherheit natürlich jederzeit unsere Priorität bleiben. So werden wir auch detailliert und transparent unsere Absichten den Behörden vor Ort kommunizieren.”, heisst es in dem Aufruf.

WEITERE INFORMATIONEN

Bitte finden Sie:

- **den Text des Aufrufs**, der persönlich an den Bundesrat gerichtet ist ([DE](#), [FR](#), [IT](#)) (Embargo bis 22. Juni, 8 Uhr)
- **eine Petition, die zur gleichen Zeit auf Campax gestartet wird** ([FR](#), [DE](#), [IT](#) ; der Text wird online am 17.)
- **Eine Aktion findet am Morgen des 22. Juni** zur Übergabe des Aufrufs an den Bundesrat (Embargo bis 22. Juni, 8 Uhr) statt. Für weitere Informationen um die Aktion am 22. Juni mitzuverfolgen, wenden Sie sich bitte an media@xrebellion.ch oder kontaktieren Sie Anaïs (Media Team) 078 215 12 90
- **Fotos der Aktion** werden so bald wie möglich nach der Aktion unter [diesem Link](#) verfügbar sein
- **Am 21. Juni wird ein virtueller Pressetermin organisiert** (siehe unten). SprecherInnen stehen Ihnen einzeln oder in kleinen Gruppen für Ihre Fragen zur Verfügung.

Im Bewusstsein der einschüchternden und bedrohlichen Art dieser Ankündigung, möchte die Rebellion ihr Möglichstes tun, um jedes Missverständnis über ihre Absichten und Methoden zu vermeiden: Gewaltlosigkeit, Fürsorge für andere und Transparenz sind der Kern unserer [Prinzipien und Werte](#). Fordern Sie daher bitte im Vorfeld des Pressegesprächs weitere Informationen unter media@xrebellion.ch an. Wir werden unser Bestes tun, um Ihnen entgegenzukommen.

Virtueller Pressetermin: Montag, 21. Juni 2021

- **Französisch:** 10:30–14 und 16:15–16:50 Uhr
- **Deutsch und Italienisch:** 14–17 Uhr

Zoom link: <https://zoom.us/j/93375725978?pwd=SXRuVEl1Y1gvYjRRR2k3aUYvcDIgQT09>

Weitere Informationen

[Fotos der Aktion](#) | [website](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#)
#RebelForLife #ExtinctionRebellion